

# Freie Presse

Donnerstag, 3. Februar 2022

FREIBERGER ZEITUNG

Einzelpreis 1,60 Euro



## Fernwärmepreis schießt in die Höhe

Der Energiemarkt schlägt jetzt auch auf Freiburger Haushalte durch. Der Chef der Stadtwerke nimmt dazu Stellung.

VON STEFFEN JANKOWSKI

**FREIBERG** – Die Jahresrechnung war ein Schock für das Rentnerhepaar: Die Freiburger Erdgas GmbH verlangt für die gelieferte Fernwärme bis zu 25,5 Cent pro Kilowattstunde. „Wir sind seit über drei Jahrzehnten bei den Stadtwerken und haben bislang zwischen 5 und 7 Cent pro Kilowattstunde bezahlt“, sagt der Senior. Jetzt sei die monatliche Abschlags-

**Axel Schneegans**  
Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Freiberg AG  
FOTO: DIANA BÖHM/STADTWERKE



zahlung für das Einfamilienhaus von reichlich 100 Euro auf mehr als 400 Euro angehoben worden: „Energie wird für alle teurer – aber so ein Riesensprung ist für uns als Bestandskunden ein Tiefschlag.“ Ob die Großvermieter auch so stark zur Kasse gebeten würden?

„Zwischen den privaten Fernwärmekunden und den Großvermietern gibt es grundsätzlich keine Preisunterschiede“, erklärt Axel Schneegans als Vorstandsvorsitzen-

der der Stadtwerke Freiberg AG, zu der auch die Freiburger Erdgas GmbH gehört – die Fernwärme wird in Freiberg mit Erdgas erzeugt. Sein Konzern stelle sicher, dass die Preise „für alle möglichst gleich“ seien – sowohl bei Tief- als auch bei Hochphasen auf den Beschaffungsmärkten.

Im Dezember 2021 hätten die dort für Erdgas gehandelten Durchschnittspreise 629 Prozent über dem Vorjahresmonat gelegen, so Schneegans. „Wir hoffen, dass diese Werte im Laufe des Jahres 2022 wieder deutlich sinken. Einen Rückfall auf das Niveau von 2019 und 2020 sehen wir aber keinesfalls.“

Zu den Ursachen für den Preisanstieg zählt der Stadtwerkechef den weltweit steigenden Erdgasbedarf infolge der wieder anziehenden

Wirtschaft, aber auch des zunehmenden Ersatzes von Kernkraft und Kohle insbesondere in Deutschland. Dazu kämen unter anderem politische Auseinandersetzungen mit Russland und die gesellschaftlich gewünschte Verteuerung fossiler Energieträger. So liege der CO<sub>2</sub>-Preis in Europa inzwischen bei 90 Euro pro Tonne und damit 300 Prozent über dem Vorjahreswert.

Schneegans rät zu einem noch bewussteren Umgang mit Energie: „Dazu gehören das Stoßlüften und keine übermäßig hohe Temperierung der Räume.“ Zudem sollten bei Fernwärmebezug die Heizkosten-Vorauszahlungen angepasst werden – entweder in Abstimmung mit dem Vermieter oder über die Kundenbetreuung der Freiburger Stadtwerke.